



GrippeWeb-Wochenbericht

Buchholz U, Buda S, Loenenbach A, Prahm K, Preuß U, Streib V, Haas W

Kalenderwoche 33 (15.8. – 21.8.2022), Datenstand: 23.8.2022

Zusammenfassung der 33. KW 2022

Die für die Bevölkerung in Deutschland geschätzte Rate von Personen mit einer neu aufgetretenen akuten Atemwegserkrankung mit Husten oder Halsschmerzen (ARE) ist in der 33. Kalenderwoche (KW) (15.8. – 21.8.2022) im Vergleich zur Vorwoche gesunken (3,0 %; Vorwoche: 3,6 %). Die Rate der grippeähnlichen Erkrankungen (ILI, definiert als ARE mit Fieber) ist im Vergleich zur Vorwoche deutlich gesunken (0,6 %; Vorwoche: 1,2 %). Die Gesamt-ARE-Rate und die Gesamt-ILI-Rate befinden sich nun auf dem Niveau, das in den meisten Vorjahren zu dieser Zeit zu beobachten war.

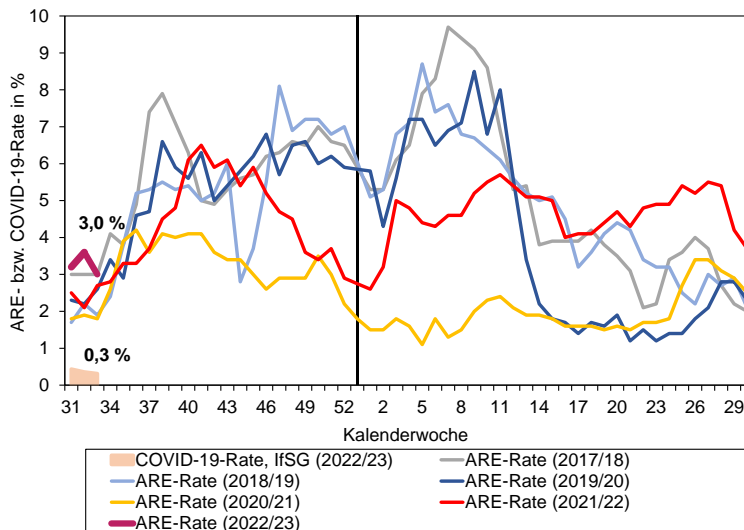
Die für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten Raten für die 33. KW 2022 beruhen auf den Angaben von 5.173 GrippeWeb-Teilnehmern und -Teilnehmerinnen, von diesen meldeten 149 eine ARE und 32 eine ILI (Datenstand: 23.8.2022). Durch Nachmeldungen, die bis zu vier Wochen lang möglich sind, können sich noch Änderungen ergeben.

Akute Atemwegserkrankungen (ARE)

Abbildung 1 zeigt die Gesamt-ARE-Rate in den Saisons 2017/18 bis 2022/23 sowie die COVID-19-Rate (zum Vergleich) ab der 31. KW 2022.

Mit einer ARE-Rate von 3,0 % (entsprechend 3.000 ARE-Fällen pro 100.000 Einwohner) hatten – bezogen auf die Bevölkerung in Deutschland – in der 33. KW etwa 2,5 Millionen Personen eine neu aufgetretene akute Atemwegserkrankung (mit mindestens Husten oder Halsschmerzen sowie mit oder ohne Fieber), unabhängig von einem Arztbesuch. Der Rückgang der ARE-Rate seit der 29. KW 2022 hat sich nun in der 33. KW weiter fortgesetzt, nachdem die ARE-Rate in der 32. KW einmalig angestiegen war. Durch den Rückgang befindet sich die Gesamt-ARE-Rate in der 33. KW nun in einem Bereich, der auch in anderen Vorjahren zu dieser Zeit beobachtet wurde (nicht alle Vorjahre in Abbildung 1 abgebildet; Median 2011 bis 2021: 2,9 %). In den Jahren vor der Pandemie erreichte die ARE-Rate zwischen der 30. KW und 33. KW üblicherweise die niedrigsten Jahreswerte. Die COVID-19-Rate wurde aus den nach Infektionsschutzgesetz (IfSG) an das Robert Koch-Institut (RKI) übermittelten Fällen mit SARS-CoV-2-Nachweis berechnet (sandfarbene Fläche in Abbildung 1; Stand der IfSG-Melddaten: 24.8.2022). Zum Größenvergleich wurde die COVID-19-Rate in der gleichen Abbildung wie die Gesamt-ARE-Rate dargestellt. Mit einer wöchentlichen, übermittelten COVID-19-Rate von ca. 0,3 % in der Bevölkerung (vergleichbar mit der 7-Tages-Inzidenz) oder, anders formuliert, mit ca. 300 COVID-19-Fällen pro 100.000 Einwohner, entspricht das – auf die Bevölkerung in Deutschland bezogen – einer Gesamtzahl von ca. 250.000 neuen, übermittelten COVID-19-Fällen in der 33. KW 2022. Zum Vergleich: Im Vorjahr zur 33. KW lag die COVID-19-Rate bei unter 0,1 %.

Im Gegensatz zu den ersten pandemischen Phasen wird der Verlauf der Gesamt-ARE-Rate seit dem Jahreswechsel von der COVID-19-Rate mit beeinflusst. Der seit der 17. KW 2022 für diese Jahreszeit ungewöhnliche, steigende Trend der ARE-Rate hat sich seit der 29. KW nicht fortgesetzt. Die ARE-Rate hat damit in der 28. KW 2022 einen vorläufigen dritten Gipfel erreicht. Auch die seit der 22. KW 2022 angestiegene COVID-19-Rate ist seit der 30. KW 2022 wieder rückläufig (bitte beachten: in Abbildung 1 ist nur die COVID-19-Rate seit der 31. KW 2022 abgebildet).

**Abbildung 1:**

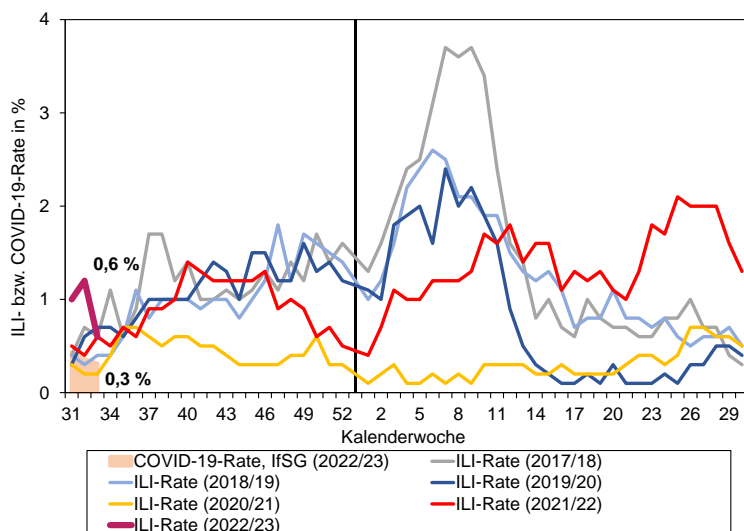
Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ARE-Raten (gesamt, in Prozent; Linien) in den Saisons 2017/18 bis 2022/23 sowie die COVID-19-Rate (Anteil der durch PCR-Untersuchung bestätigten Fälle in Prozent der Bevölkerung; sandfarbene Fläche), die aus den Meldedaten nach IfSG berechnet wurde, dargestellt ab der 31. KW 2022 (Stand Meldedaten: 24.8.2022). In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert die 53. KW (Jahreswechsel).

Grippeähnliche Erkrankungen (ILI)

Abbildung 2 zeigt die Rate der grippeähnlichen Erkrankungen (ILI, Untergruppe der ARE) in den Saisons 2017/18 bis 2022/23 sowie die COVID-19-Rate (zum Vergleich) ab der 31. KW 2022.

Die Gesamt-ILI-Rate ist im Vergleich zur Vorwoche deutlich gesunken (0,6 %; Vorwoche: 1,2 %). Die aktuelle ILI-Rate entspricht mit 600 ILI-Fällen pro 100.000 Einwohner ca. 500.000 neu aufgetretenen grippeähnlichen Erkrankungen (Fieber mit Husten oder Halsschmerzen) in der Gesamtbevölkerung, ebenfalls unabhängig von einem Arztbesuch.

Die Gesamt-ILI-Rate zeigte seit dem bisherigen Höhepunkt der Saison 2021/22 in der 25. KW mit 2,1 % einen deutlich rückläufigen Trend. Die Gesamt-ILI-Rate liegt durch den im Vergleich zur Vorwoche starken Rückgang im Bereich der Vorjahre (Abbildung 2, nicht alle Vorsaisons abgebildet; Median 2011 bis 2021: 0,5 %).

**Abbildung 2:**

Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ILI-Raten (gesamt, in Prozent; Linien) in den Saisons 2017/18 bis 2022/23 sowie die COVID-19-Rate (Anteil der durch PCR-Untersuchung bestätigten Fälle in Prozent der Bevölkerung; sandfarbene Fläche), die aus den Meldedaten nach IfSG berechnet wurde, dargestellt ab der 31. KW 2022 (Stand Meldedaten: 24.8.2022). In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert die 53. KW (Jahreswechsel).

Akute Atemwegserkrankungen (ARE) nach Altersgruppen

Abbildung 3 zeigt die nach Kindern (0 bis 14 Jahre) und Erwachsenen (ab 15 Jahre) getrennt analysierten ARE-Raten im Vergleich der Saisons 2020/21 bis 2022/23 (linke Seite) und die nach fünf Altersgruppen getrennt analysierten ARE-Raten seit der 31. KW 2020 (rechte Seite).

Die ARE-Rate ist in der 33. KW 2022 im Vergleich zur Vorwoche bei den Kindern bis 14 Jahren gestiegen, während sie bei den Erwachsenen ab 15 Jahre gesunken ist (Abbildung 3, links). Die ARE-Rate liegt in beiden Altersgruppen nun etwa im Bereich der meisten Vorjahreswerte, die zu dieser Zeit seit 2011 beobachtet wurden (bitte beachten: in Abbildung 3 (links) sind nur zwei Vorsaisons abgebildet).

Bei Betrachtung der ARE-Raten in den fünf verschiedenen Altersgruppen zeigte sich seit der 27. KW ein deutlicher Rückgang der ARE-Rate in fast allen Altersgruppen. Dies könnte mit den Sommerferien, die je nach Bundesland in der 26. KW 2022 starteten und nun langsam enden, zusammenhängen. Auffällig ist die ARE-Rate der Kleinkinder (0 bis 4 Jahre, rote Linie in Abbildung 3, rechts), die nun die zweite Woche in Folge gestiegen ist und mit 11,1 % deutlich höher liegt als in den Vorjahren zur 33. KW. In den Vorjahren wurde bei den

Kleinkindern dieser Wert erst etwa zwei Wochen später erreicht. In den vier anderen Altersgruppen befinden sich die Werte im Bereich der Vorjahre zur 33. KW.

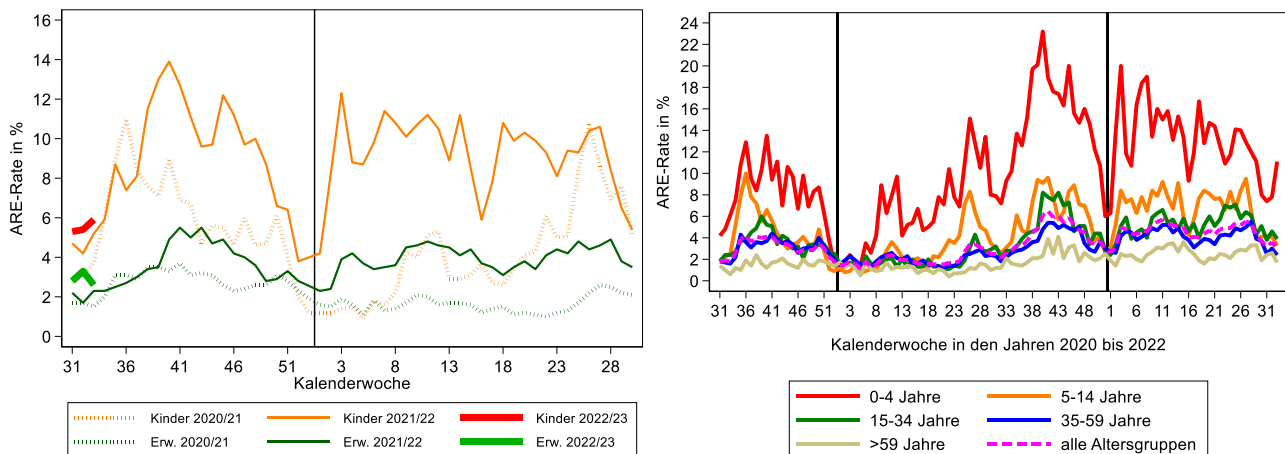


Abbildung 3:

Links: Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ARE-Raten für Kinder (0 bis 14 Jahre) und Erwachsene (ab 15 Jahre) in den Saisons 2020/21 bis 2022/23. In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel. Rechts: Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ARE-Raten in fünf Altersgruppen von der 31. KW 2020 bis zur 33. KW 2022. Die beiden jüngsten Altersgruppen gehören zur Altersgruppe der Kinder (0 bis 14 Jahre), die anderen drei Altersgruppen zur Altersgruppe der Erwachsenen (ab 15 Jahre). Die schwarzen, senkrechten Striche markieren den jeweiligen Jahreswechsel.

Grippeähnliche Erkrankungen (ILI) nach Altersgruppen

Abbildung 4 zeigt die nach Kindern (0 bis 14 Jahre) und Erwachsenen (ab 15 Jahre) getrennt analysierten ILI-Raten im Saisonvergleich der Saisons 2020/21 bis 2022/23 (linke Seite) und die nach fünf Altersgruppen getrennt analysierten ILI-Raten seit der 31. KW 2020 (rechte Seite).

Die ILI-Rate der Kinder und der Erwachsenen sind in der 33. KW 2022 im Vergleich zur Vorwoche deutlich gesunken (Abbildung 4, links). Ähnlich wie bei den ARE-Raten wurde bei den grippeähnlichen Erkrankungen (ILI; ARE mit Fieber = Untergruppe der ARE) nur bei den 0- bis 4-jährigen ein Anstieg im Vergleich zur Vorwoche verzeichnet (Abbildung 4, rechts). Die ILI-Raten liegen in den meisten Altersgruppen im Wertebereich der meisten Vorjahre zur 33. KW (nicht abgebildet). Nur bei den Kleinkindern liegt die ILI-Rate mit 2,9 % etwas über den Vorjahreswerten zur 33. KW (Median 2011 bis 2021: 1,8 %).

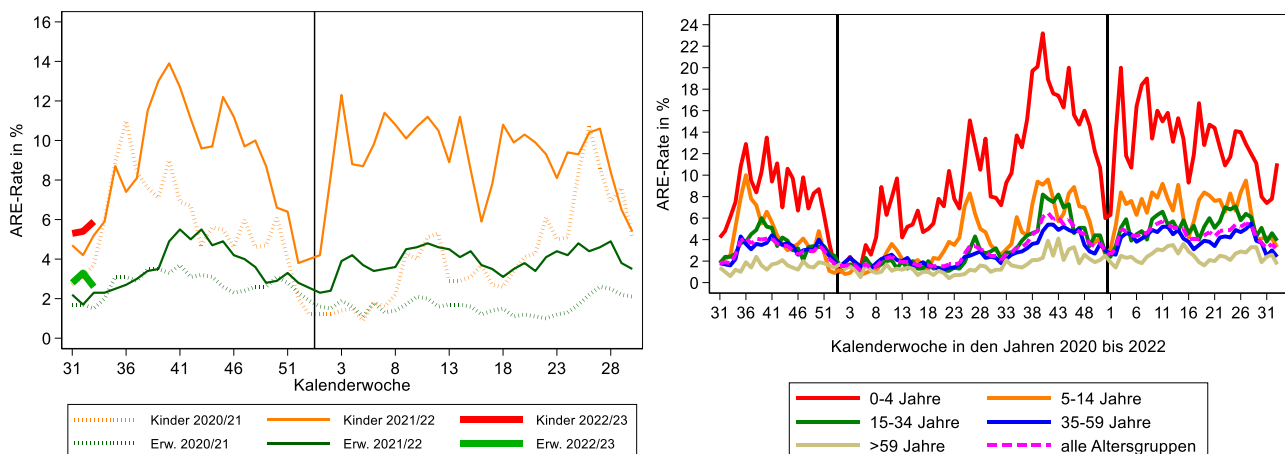


Abbildung 4:

Links: Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ILI-Raten für Kinder (0 bis 14 Jahre) und Erwachsene (ab 15 Jahre) in den Saisons 2020/21 bis 2022/23. In Jahren mit 53 KW wird der Wert der 53. KW aus den vorliegenden Daten berechnet, für Jahre mit 52 KW wird der Wert für die 53. KW als Mittelwert der 52. und der 1. KW dargestellt. Der schwarze, senkrechte Strich markiert den Jahreswechsel. Rechts: Vergleich der für die Bevölkerung in Deutschland geschätzten ILI-Raten in fünf Altersgruppen von der 31. KW 2020 bis zur 33. KW 2022. Die beiden jüngsten Altersgruppen gehören zur Altersgruppe der Kinder (0 bis 14 Jahre), die anderen drei Altersgruppen zur Altersgruppe der Erwachsenen (ab 15 Jahre). Die schwarzen, senkrechten Striche markieren den jeweiligen Jahreswechsel.

Durch Nachmeldungen der GrippeWeb-Teilnehmenden, die bis zu vier Wochen lang möglich sind, können sich noch Änderungen in den ARE- und ILI-Raten ergeben.

Daten aus der Arbeitsgemeinschaft Influenza

Die Arbeitsgemeinschaft Influenza (AGI), die Meldungen von Haus- und Kinderarztpraxen auswertet, berichtet, dass im ambulanten Bereich in der 33. KW 2022 bundesweit weniger Arztbesuche wegen ARE registriert wurden als in der Vorwoche. Die Zahl der Arztbesuche liegt weiterhin über dem Niveau der Vorjahre um diese Zeit. Im Nationalen Referenzzentrum für Influenzaviren wurden in der 33. KW in insgesamt 26 (48 %) der 54 eingesandten Sentinelproben Atemwegsviren identifiziert. In den eingesandten Sentinelproben wurden hauptsächlich SARS-CoV-2 (17 %), Rhinoviren (15 %) und Parainfluenzaviren (13 %) nachgewiesen. Influenzaviren wurden nur sporadisch nachgewiesen (4 %). Im Rahmen der ICD-10-Code-basierten Krankenhaussurveillance (ICOSARI) ist die Zahl schwerer akuter respiratorischer Infektionen (SARI) insgesamt leicht gesunken. In den Altersgruppen unter 80 Jahren liegen die SARI-Fallzahlen auf einem während der Sommermonate üblichen Niveau, bei den ab 80-Jährigen werden jedoch weiterhin noch etwas höhere Fallzahlen beobachtet als in den Vorsaisons.

Diese und weitere Informationen sind abrufbar im aktuellen ARE-Wochenbericht der AGI unter:

https://influenza.rki.de/Wochenberichte/2021_2022/2022-33.pdf.

Vorgeschlagene Zitierweise

Buchholz U, Buda S, Loenenbach A, Prahm K, Preuß U, Streib V, Haas W: GrippeWeb-Wochenbericht KW 33/2022; GrippeWeb – Robert Koch-Institut | DOI 10.25646/10431